

## **Woran der Kapitalismus krank – eine Systemanalyse und auch „Der Kapitalismus in den Köpfen“.**

F 1

### **Was den Kapitalismus in Gang hält – doch die Krise liegt im System**

eine Systemanalyse nach einem Artikel des kritischen Verfassungsrechtlers Prof. Böckenförde \*  
in der Südd. Zeitung, 24.4.09, als Zusammenfassung erarbeitet von Peter Struck.

Das System des Kapitalismus stützt sich auf eine zweckrationale Leitidee und deren systembildende Kraft. Die Analyse dieses Zusammenhanges gibt Aufschluss, woran der Kapitalismus krankt.

F 2

Der Kapitalismus proklamiert als „natürliches Recht“ zwei prinzipielle Ziele des Einzelnen:

- n Uneingeschränktes Profitstreben und
- n Gewährleistung seiner Besitzansprüche

Die Ausgangsstruktur dafür zielt stets auf die möglichste Deregulierung in Staat und Gesellschaft, um die Individualinteressen des Einzelnen nicht einzuschränken. Solidarität der Menschen mit- und untereinander ist dabei kein strukturierendes Prinzip.

Die Ergebnisse in diesem Kapitalismus-Schema entstehen aus seinem speziellen Handlungssystem mit einer ganz eigenen Funktionslogik, der sich alles Weitere unterzuordnen hat. Und die Akteure folgen strikt den Antrieben dieses Systems und seiner Funktionslogik.

Das System selbst hat über die letzten Jahrzehnte eine ungeheure Dynamik und verhaltensprägende Kraft entfaltet, sich verstetigt und ständig ausgeweitet.

### **Wie sieht dieses System des modernen Kapitalismus, der alles Handeln bestimmt, des Näheren aus?**

F 3

Sein Handlungsmuster ist der Schlüssel für die Analyse des Kapitalismus-Systems mit drei grundsätzlichen Elementen:

1. Wenige Prämissen, aber diese als unabdingbare Voraussetzungen.
2. Funktionale Ziele zur Erfüllung dieser Vorgaben und
3. die dafür maßgebliche Antriebskraft.

Konkret bedeutet das im Kapitalismus:

F 4

#### 1. Prämissen sind

- § Die allgemeine Erwerbs- und Vertragsfreiheit für den Einzelnen und für Zusammenschlüsse
- § Volle Freiheit des Waren-, Handels- und Kapitalverkehrs über nationale Grenzen hinweg
- § Garantie- und Verfügungsfreiheit des individuellen Eigentums für alles wie Sachen, Geld, Wissen, Technik und Können

#### 2. Funktionale Ziele

- § Freisetzen eines unbegrenzten Erwerbsinteresses
- § Ein völlig freier Markt für die Erwerbs- und Produktionskräfte, die im Wettbewerb konkurrieren
- § Abbau und Beseitigung aller Hemmnisse und Regulative, die nicht durch die genannten Prämissen als notwendig gesetzt sind – die also den „freien Markt“ behindern

F 5

- § Produktions- und Produktivitäts-Steigerung
- § Gewinnerzielung
- § Kapitalvermehrung
- § Selbstbehauptung und Ausdehnung am Markt.

Kein funktionales Ziel ist der Mensch als soziales Wesen

F 7

- § Nicht die gesellschaftliche Verantwortung zur Befriedigung der Bedürfnisse der Menschen und ihr wachsender Wohlstand! Diese kommen als Ausgangspunkt und Konstruktionsbasis nicht im System vor. Sondern sie sollen im voranschreitenden Prozess gewissermaßen als Nebenfolge des funktionierenden Systems mit anfallen. Die arbeitenden Menschen kommen im System lediglich als Funktionsträger und Kostenfaktor in den Blick. Wo sie in ihrer Funktion durch Maschinen und automatisierte Technik ersetzt werden können, erscheint das rational und ökonomisch geboten.
- § Dadurch eintretende soziale Probleme und Ausfälle zu kompensieren liegt außerhalb der eigenen Funktionslogik. Dieses ist Aufgabe des Staates aus seiner Gewährleistungsfunktion heraus. Dafür darf der Staat Steuern und Gebühren auferlegen, die allerdings ihrerseits wieder als Kostenfaktoren wirken.
- § Solidarität der Menschen mit- und untereinander ist nicht strukturierendes Prinzip. Sie kommt nur als Reparaturbegriff zur Geltung, um die schädlichen und inhumanen Folgen des zu seiner Selbstentfaltung freigesetzten Systems abzufangen und teilweise auszugleichen.
- § Staat und Recht sollen das Handlungssystem in seiner Entfaltung gewährleisten und in Gang halten. Sie sind eher funktionale Variable zu seinem Schutz, weniger Ordnungs- und Begrenzungsmacht.

### 3. Maßgebliche Antriebskraft

F 6

- § Der Motor ist ein selbstbezogener Individualismus in Form egoistischen Erwerbs-, Innovations- und Gewinninteresses der Beteiligten. Und dieses mit dem Ziel unbegrenzter Ausdehnung für Wachstum und Bereicherung.

### **Zur Erklärung des Prinzips**

F 8

hilft uns ein großer geisteswissenschaftlicher Soziologe des 20. Jahrhunderts weiter: Hans Freyer hat in seinem Buch 'Theorie des gegenwärtigen Zeitalters' von „sekundären Systemen“ gesprochen, wie er die spezifischen Gebilde der modernen industrialisierten Welt bezeichnete. („sekundäre Systeme“ = von Menschen bewusst hergestellte Systeme der Industriegesellschaft – gegenüber früheren gewachsenen gesellschaftlichen „primären Systemen“ vor dieser Industrialisierung) Den Charakter solcher Handlungsabläufe – wie sie nun im Kapitalismus universell und durchgreifend angewendet werden – hat er treffend analysiert:

Ein anpassungsfähiges System, das seinen Handlungsrahmen von wenigen zweckrationalen Absichten („Setzungen“) als Prämissen und Ziele bezieht, darauf bezogen die Handlungsabläufe konstruiert und ihre Rationalität begründet.

Solche Handlungsabläufe beziehen die Menschen nicht als Person in ihrer Gesamtheit ein, sondern nur mit den Antriebskräften und Funktionen, die von vorgegebenen Absichten („Setzungen“) und deren Realisierung gefordert sind. – Was die Menschen sonst sind oder sein sollen, bleibt außen vor.

Dieses von spezifischer Zweckrationalität geprägte Handlungssystem legt sich wie ein Spinnennetz über die bisherige soziale Wirklichkeit. Und es wirkt verändernd und prägend, weitet sich aus und verfestigt sich zu einer neuen Wirklichkeit.

à Und eine Anmerkung zu dieser neuen Wirklichkeit: Sie prägt auch den „**Kapitalismus in den Köpfen**“.

Verfassungsrechtler Prof. Böckenförde zitiert für diese Funktionslogik des um sich greifenden Ökonomismus die Vorausschau von **Karl Marx** vor mehr als 150 Jahren in einem längeren Absatz – hier gerafft der Inhalt:

Die kapitalistische Wirtschaft zieht den nationalen Industrien den Boden unter den Füßen weg, hin zu einer weltweiten voneinander abhängigen Industrie, die alle Nationen in die Zivilisation mit ihrer bourgeoisen Produktionsweise zwingt. Die wohlfeilen Preise ihrer Waren sind die schwere Artillerie, mit der sie alle chinesischen Mauern in den Grund schießt.

Böckenförde kennzeichnet die Absichten des Kapitalismus-System als entlarvend für seinen inhumanen Charakter. Und er spricht im weiteren Verlauf seine Sicht über **einige Grundzüge eines Gegenmodells** an:

- § Erwerbssinn, Markt, Eigentum in ihrer Funktion als Antriebskräfte des wirtschaftlichen Prozesses müssen eingebunden sein in das vorausliegende Konzept der Solidarität, das inhaltlichen Rahmen gibt und uneingeschränkter Ausdehnung Grenzen setzt.
- § Solidarität muss strukturierendes Prinzip des menschlichen Miteinander auch im ökonomischen Bereich sein. Es darf nicht mehr Reparaturbegriff für die schädlichen Folgen des Besitzindividualismus sein.
- § Die Güter der Erde, das heißt Natur und Umwelt, Bodenschätze, Wasser, Rohstoffe gehören nicht denjenigen, die sie sich aneignen und ausnützen. Sie sind zunächst allen Menschen gewidmet, zur Befriedigung ihrer Lebensbedürfnisse und Erlangung von Wohlfahrt.
- § Das müssen Grundlagen einer anderen Leitidee sein!

QUELLE: Der vollständige Artikel von E.-W. Böckenförde erschien in der Südd. Zeitung, 24. April 09 "Woran der Kapitalismus krank" --- erhältlich im SZ-Archiv oder als pdf bei [struckpeter@gmx.de](mailto:struckpeter@gmx.de)

\*Ernst-Wolfgang Böckenförde

Kaum ein anderer Verfassungsrechtler hat die Diskussion um das deutsche Grundgesetz so geprägt wie Ernst Wolfgang Böckenförde, kaum einem wird so viel Unabhängigkeit in der Meinung und Mut zum Urteil attestiert. Als Professor formulierte Böckenförde 1976 den berühmten Satz, wonach der "freiheitliche säkulare Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht garantieren kann" - nämlich von den ethischen, religiösen, moralischen Orientierungen seiner Bürger. 1983 bis 1996 war er Bundesverfassungsrichter, wirkte am Urteil zur Neuordnung der Abtreibungsgesetze mit, gab Sondervoten ab zu den Entscheidungen zur Parteienfinanzierung oder zur Erbschafts- und Vermögensteuer, wo er gegen die von der Mehrheit beschlossenen Steuer-Obergrenzen war. Bis heute meldet sich der nun 78-Jährige überzeugte Katholik und Sozialdemokrat immer wieder öffentlich zu Wort, in der Debatte zur Rentenreform, als Gegner der Embryonenforschung oder eines Kopftuchverbotes für muslimische Lehrerinnen. Böckenförde erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, nur das nur das Bundesverdienstkreuz lehnte er ab, als er vom Verfassungsgericht verabschiedet wurde - und kritisierte die Arbeitsüberlastung des höchsten deutschen Gerichts so wie die Richterschelte nach dem Kuzif-Urteil von 1995.